

# Stenographischer Bericht

über die

Verhandlungen der am 28. August 1848 in Teplitz

im

Namen deutscher Städte, Gemeinden und konstitutioneller Vereine Böhmens  
zusammengekommenen Vertrauensmänner.

## Einleitung.

Bis zum 28. August früh 8 Uhr hatten sich bereits 69 legitimirte Vertrauensmänner angemeldet, welche sich gegen 9 Uhr im Gartensaale versammelten.

Mit den noch am nämlichen und am nächsten Tage Angemeldeten nahmen im Ganzen folgende Vertrauensmänner an der Versammlung Antheil:

- |   |   |
|---|---|
| Const. Verein in Prag: J. U. Dr. Franz Klier, Med. Dr. L. Ledesko. W. Hofmann, Kaufmann. A. Christl.  | Stadt Postelberg: Anton Weber, Gemeind-Anwalt, Franz Höcht, Kaufmann.   |
| Const. Verein in Leitmeritz: J. U. Dr. Johann G. Stradal. Veit Möldner. Joseph Manzer. J. Lenhart. Bürgerschaft von Leitmeritz: Franz Richter, Bürger und Handelsmann. J. F. Kranich, Lederfabrikant. | Stadt Priesen: Karl Bernth, Magistratsrath.   |
| Const. Verein in Aussig: Karl Liste, Dekonom. F. W. Nietsche, Kaufmann. Joh. Maresch, Bürger.   | Const. Verein in Reichenberg: Med. Dr. Fischer. Gust. Schirmer, Kaufmann. And. Herkner, Fabrikant. P. J. Bahler, Schuldirektor. Fr. Möller. Leop. Ulrich. Ant. Tränkler, Fabrikant. Rob. Preuß, Kaufmann. |
| Const. Verein in Ausha: N. A. Hirsch, Fabrikant.  | Stadt Karlsbad und const. Verein daselbst: C. Hofmann, Glaser. Ant. Löw, Partikulier. Karl Deninger, Tischler.  |
| Stadt Ghiesch: Joh. Brehm, Bürger. Franz Wabra, Bürger.   | Stadt St. Georgenthal: Franz Zechner, Magistratsrath. Alois Münzberg, Fabrikant.  |
| Stadt Eger und const. Verein daselbst: J. U. Dr. Julius Gschier.  | Const. Verein in Rumburg: J. U. Dr. Ed. Pfeiffer. Albin Foerster.   |
| Stadt Utsch und Gemeinde Roszbach: J. Seiffert, Fabrikant.  | Const. Verein in Böhm. Ramniz: W. Pollak. C. L. Hiecke, Apotheker. Jos. Otto. Jos. Michel, Bürger.  |
| Herrschaft Hartenberg: Ferd. Schwaab.   | Bürgerschaft und const. Verein in Böhmisches-Leippa: Dechant Krombholz. A. Zink, Apotheker.   |
| Stadt Ellbogen und const. Verein daselbst: Med. Dr. Glückselig.   | Stadt Kreibitz: Dionis Winter.  |
| K. Bergstadt Bleistadt Th. Neudeck, Stadtsyndikus.  | Bürgerschaft Schönlinde: F. May. Karl Hielle, Fabr.   |
| Stadt und Herrschaft Schönbach: Jos. Hartl, Grundbuchführer.  | Stadt Trautenau: Uffo Horn.   |
| Stadt und Herrschaft Neudeck: Franz Reichelt, Hüttenamtsdirektor. Franz Waldöstel, Bürgermeister.   | Stadt Raaden: Adolph Müller. Jos. v. Schwarzenfeld. Rothenhaus: F. Tegner, Fabrikant.   |
|   | Const. Verein und Stadt Kommotau: F. Schmiedl,  |

Architekt. J. U. Dr. Stamm. Jos. Kriesch, Seifen-  
sieder und Bürgerausschuß. C. G. Plager, Dekonom.  
Stadt Wensen: Johann Münzberg, Fabrikant, aus  
Theresienau, Baumwollspinnerei.  
Stadt Maria-Culm: Joh. Niedel, Stadtrichter und  
Spitzenfabrikant.  
Stadt Joachimsthal: Franz Kuhn, Spitzenfabrikant.  
Stadt Lewin: Florian Storch, Stadtrichter.  
Städte Baermigen und Albertan: Franz Wellner,  
Kaufmann und Spitzenfabrikant.  
Kön. Bergstadt Platten: J. N. Schlosser, Bürger.  
Deutscher Verein in Wien: Eduard Strache, Kaufm.  
Böhm. Wiesenthal: Friedr. Burkhardt, Spitzenfabr.  
Meistersdorf: Jg. Vogel, Glashändler und Glasfabr.  
Steinschönau: Jos. Zahn, Glasfabrikant. J. Conrad,  
Kön. Stadt Bergreichenstein: M. Kreuz, Bürger. W.  
Gerhard, Stadt-Anwalt.  
Stadt Luditz: A. Gaibel. Joh. Hampel. Joh. Sprin-  
ger, Spinnfabr. C. Fochtmann.  
Braunau: C. Sperling-Dauscha, Dekonom.  
Stadt Sebastiansberg: Ant. Lang, Kaufmann.  
Heinrichsgrün: J. Kirchberger.  
Katharinenberg: Anton Moch, A. Hoyer, Jg. Vogl,  
Strumpfwirler.  
Bergstadt Klostergrab: J. Reichel, Schichtmeister.  
Anton John, Syndikus.

Zinnwald: Franz Kleemann, Arzt.  
Falkenau: Zepnik, Oberamtmann.  
Oberleutensdorf: J. Hauptig, Tuchfabrikant.  
Rauschengrund: Conrad Nicken, Baumw. Fabrikant.  
Stadt Hohenelbe: Joseph Topisch, Baumw. Fabrik.  
Karl Barth, Leinwandhändler.  
Const. Verein in Bilin: August Biedermann, Fabrik.  
Röttig, Bergmeister.  
Stadt Podersam: Em. Rosa, Apotheker.  
Stadt Niklasberg: Gellert, Syndikus.  
Stadt Dauba: Fr. Richter. Jos. Langhans, Kaufm.  
W. Neumann, Kaufm. und Dekonom.  
Constit. Verein in Gablonz: Jos. Pfeiffer, Fabrikant  
in Glas und Baumwolle. Ant. Herzig, Baumwsp.,  
Nothfärb. und Bleich.  
Georgswalde: Joh. Röttig, Fabrikant.  
Schönlind: F. A. Koeltz, Leinenwaarenfabrik.  
Gulau: J. Münzberg, Kammgarnspinnerei.  
Bünaburg: W. Seele, Schafwollfabr. W. Steinbach,  
Schafwollfabr.  
Bodenbach: F. A. Herzhich, Schafwollfabr.  
Graupen: J. Grohmann, F. W. Kohlschütter, Strmpfw.  
Const. Verein in Teplitz: Med. Dr. Rüttenbrugg, Med.  
Dr. Stolz. J. U. Dr. Fr. Stradal. Fr. Diettrich.  
Lobositz: Ad. Schneider, Reichstagsdeputirter.

Als Versammlungsort war der Gartensaal bestimmt, und derselbe zu diesem Zwecke sowol mit einer Tribune für den Vorsitzenden, die Redner und Sekretäre versehen, als auch festlich geschmückt mit dem Bilde des Kaisers von Oesterreich und des deutschen Reichsverwesers.

Am Portale des Gartensaals war von der Stadt Teplitzer Nationalgarde eine Ehrenwache aufgestellt; das Festkomité des Teplitzer constitutionellen Vereines empfing daselbst die ankommenden Vertrauensmänner, und führte sie in den Saal zu den ihnen bestimmten Sizen. Die für die Zuhörer bestimmten Plätze im Saale und auf den Gallerien waren gefüllt.

### Erste Sitzung vom 28. August, früh 9 1/2 Uhr.

Nachdem die Vertrauensmänner ihre Sizen eingenommen hatten, besteigt Dr. Rüttenbrugg, Vorsitzender des constitutionellen Vereines in Teplitz, die Tribune, und eröffnet die Versammlung mit folgenden Worten:

Deutsche Brüder, liebe Landsleute!  
Ich heiße Euch im Namen des constitutionellen Vereines der Badestadt Teplitz herzlich willkommen. —

Nehmt den deutschen Gruß deutscher Brüder freundlich auf.

Ihr habt Euch fast aus allen deutschen Gauen unsers schönen Böhmerlandes bei uns zusammengefunden, um hier zu tagen, Euer deutsches Bewußtsein zu kräftigen, um gemeinschaftlich die Schritte zu berathen, die unserer Wohlfahrt als Deutsche Noth thun!

Euer Beginnen wird, Euer Beginnen muß gute Früchte tragen. — Einig in der Liebe zum Vaterlande, einig in der Anhänglichkeit zum constitutionellen Monarchen,

durchglüht vom Geiste der Geseßlichkeit und Ordnung, stehen wir auf einem Boden, den nicht Ränkesucht, Eigennuß, kein wählerisches Treiben irgend einer Umsturzpartei erschüttert — wir stehen auf dem festen Boden des Geseßes!

Darum laßt uns frei und männlich unsere innerste Ueberzeugung aussprechen, — laßt uns durch alle zu Gebote stehenden geseßlichen Mitteln dafür sorgen, daß das so gesprochene Wort zur That werde! — Dies ist eine unabweislige Forderung unserer Zeit, — einer Zeit, in welcher der Gleichgiltige, der Feige tiefer in unseren Augen sinken muß, als selbst der entschiedenste Gegner unserer politischen Ansicht.

Nun, Freunde, frohen Muthes an's Werk. — Wir

beginnen es unter günstiger Vorbedeutung — hier in unserm Thale scheiterten in den letzten Tagen des Augustus vor 35 Jahren die Uebergriffe westländischer Eroberungssucht. —

Unser schönes Böhmen, das die Beute, der Lohn eines Handstreiches werden sollte, wurde durch den Augustus-Kampf in dem Thale, in dem wir jetzt tagen, dem gesammten Vaterlande erhalten. — Erlasset es mir, Freunde, diese Andeutung im Gegensatz weiter auszuspinnen. — Möge der Genius, dessen schützender Fittig damals über unser Thal ausgebreitet gewesen, auch segensbringend über unsere Versammlung schweben.

Und nun, ehe wir zum ersten Werke schreiten, lasset uns aus freier, deutscher Männerbrust ein freies, deutsches Hoch, ein dreifach Hoch bringen, dem Kaiser, dem Reichsverweser, dem einigen, kräftigen Oesterreich in seiner innigsten Verbindung mit einem einigen, kräftigen Deutschland! (Sämmtliche Anwesende erhoben sich von ihren Sitzen; stürmischer Beifall und dreifaches Hoch erfüllte den Saal.)

Meine Herren! Nach dem vorliegenden Programm haben wir nun zur Wahl eines Präsidenten und Vicepräsidenten, welche die Versammlung leiten werden, zu schreiten.

Um dies gut thun zu können, ersuche ich den Herrn Dr. Stradal, die bei ihm bisher angemeldeten Vertrauensmänner zu verlesen:

Dr. Fr. Stradal. Ich bitte die Herren, welche ich verlese, aufzustehen. (Dr. Stradal verliest hierauf die ersten 69 der vorgezeichneten Vertrauensmänner. Hierauf wird zur Wahl durch Stimmzettel geschritten.)

Dr. Rüttenbrugg. Nach dem Ergebnisse der Wahl ist Herr Eduard Strache aus Wien mit 53 Stimmen zum Präsidenten, und Herr Dr. Tedesko aus Prag mit 45 Stimmen zum Vicepräsidenten ernannt worden.

Beide Herren sind also mit absoluter Stimmenmehrheit erwählt.

Eduard Strache. Erlauben Sie, meine Herren, daß ich die große Ehre, welche mir die Versammlung durch das an mich gesetzte Vertrauen zu Theil werden ließ, ablehne. Ich weiß, daß diese Ehre nicht der Person gilt, sondern wol nur dem Vereine, der sich durch deutsches Streben und Wirken so vielfältig ausgezeichnet hat, und dessen Vertreter ich hier bin. Es gibt so viele und tüchtige Männer in dieser Versammlung, die den mir zugetheilten Posten besser vertreten können und werden, als mir es möglich sein würde. Deshalb . . . . .

(Unterbrechung durch den vielfachen Zuruf: Sie dürfen nicht zurücktreten, Sie müssen diese Wahl annehmen u. s. w.)

(Präsident Strache besteigt die für den Vorsitzenden bestimmte Tribune).

Sie haben mich auf diesen Ehrenposten berufen. Ich bin so überrascht von dieser Auszeichnung, so unvorbereitet, daß ich kaum die Worte finde, die ich gerne brauchen möchte. Erlauben Sie mir einige wenige Worte. Der Zweck, der uns heute hier vereinigt, ist ein großer, ein unendlich großer.

Wir sollen Böhmen, das Böhmen, welches von Parteien zerrissen ist, mit Heilen heilen.

Wir sollen das Deutschthum darin, welches sich in der letzten Zeit angegriffen fühlte, wir sollen den Sinn der deutschen Brüder, welcher geschwächt war, kräftigen.

Ich fordere Sie auf, recht einig zu sein, fest zu halten, um das große Ziel zu erreichen, dem wir uns widmen. Diese wenigen Worte, sie kommen aus dem Herzen, nehmen Sie sie auch so auf. — (Allgemeiner Beifall.)

Die drei Fragen, deren Besprechung uns beschäftigen werden, sind, wie schon in den Aufforderungen angedeutet wurde: 1. die Constituirung des Vaterlandes überhaupt, 2. der Anschluß an Deutschland, sowol in politischer, als auch insbesondere in kommerzieller und industrieller Beziehung, und 3. die innige Verbindung der deutschen Vereine in Böhmen und die Gründung einer die deutschen Interessen unseres Vaterlandes vertretenden Zeitung.

Ich glaube, daß diese Aufgabe uns genügend beschäftigen wird, und bitte ich nur, für diesen Augenblick zu entschuldigen, wenn ich kurz mit der Versicherung schließe, daß ich Alles aufbieten werde, das Vertrauen der werthen Versammlung zu rechtfertigen.

Vicepräsident Tedesko, aus Prag. Meine Herren, ich danke für das Vertrauen und für die Ehre, die Sie mir gegeben haben. Ich halte Ihre Achtung sehr werth und fühle mich dadurch belohnt für das Bestreben, mit welchem ich die deutsche Sache bisher vertreten habe. Ich bin reichlich entschädigt durch dieses Vertrauen für den niedern Verdacht, den ein czechisches Organ gegen mich ausgesprochen hat. Ich werde dieses Vertrauen nach Kräften zu rechtfertigen suchen, und mein Bestreben wird es sein, den Gang der Verhandlungen in möglichster Kürze zu leiten. (Allgemeiner Beifall.)

Präsident Strache. Herr Dr. Fr. Stradal wird die Güte haben, die von ihm entworfene Geschäftsordnung, welche gestern in einer kurzen Vorberathung schon erörtert und geprüft wurde, vorzulesen.

Dr. Fr. Stradal liest die Geschäftsordnung vor.

## Geschäfts-Ordnung.

§. 1. Die Sitzungen im Gartensaale beginnen am 28. August früh 9 Uhr, am 29. früh 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, am 30. früh 8 Uhr.

§. 2. In der ersten Sitzung wird die Wahl eines Vorsitzenden und eines Stellvertreters durch Stimmzettel nach relativer Stimmenmehrheit vorgenommen.

§. 3. Noch vor der Wahl des Vorsitzenden werden die Namen der verschiedenen Vertrauensmänner vorgelesen, welche sich beim Aufruf ihres Namens von ihrem Sitze erheben.

§. 4. Der gewählte Vorsitzende eröffnet dann die Sitzung, indem er den ihm bestimmten Platz einnimmt, und vier Sekretäre ernennt.

§. 5. In den folgenden Sitzungen wird stets mit dem Vorlesen des Protokolls der vorgehenden Sitzung begonnen.

§. 6. Der Vorsitzende leitet ausschließlich allein die Debatte.

§. 7. Anträge, welche der Berathung in der Sitzung unterzogen werden sollen, müssen vor der Sitzung dem Vorsitzenden oder den Sekretären übergeben werden; jedoch steht es jedem Mitgliede frei, während der Sitzung zu einem gestellten Antrag beliebige Amendements zu stellen.

§. 8. Vor Motivirung und Discussion eines Antrags wird die Frage gestellt, ob derselbe unterstützt wird. Die Unterstützung ist vorhanden, sobald 10 Stimmen sich dafür erklären. Fehlen diese 10 Stimmen, so ist dieser Antrag nicht unterstützt, und kann weder zur Motivirung, noch zur Discussion gelangen.

§. 9. Sobald die Discussion über einen bestimmten Gegenstand eröffnet worden ist, ersucht der Vorsitzende Diejenigen, welche das Wort nehmen wollen, sich beim Schriftführer einzeichnen zu lassen. Die Reihenfolge der Einzeichnung bestimmt die Reihenfolge der Redner. Der Vorsitzende gibt das Wort. Der Antragsteller hat sowol zur Motivirung das Erste, als auch in der Abstimmung, wenn es verlangt wird, das letzte Wort.

§. 10. Verlangt die Versammlung den Schluß der Debatte, so ist der Vorsitzende verpflichtet, die dießfällige Frage an die Versammlung zu stellen.

§. 11. Alle Reden müssen von der Tribune herabgehalten — nur ganz kurze Interpellationen und Amendements sind vom Sitze aus gestattet, weshalb jedoch der Interpellant oder Amendementssteller seine Absicht durch Aufstehen früher zu erkennen geben muß, worauf der Vorsitzende ihm das Wort gibt.

§. 12. Nur den zur Versammlung gehörigen Vertrauensmännern ist gestattet, zu sprechen.

§. 13. Niemand darf in der Rede unterbrochen werden, und nur dem Vorsitzenden steht dieß dann zu, wenn gegen den Anstand, außer der Geschäftsordnung gesprochen, oder offenbar vom Gegenstande der Verhandlung abgeschweift wird. In solchen Fällen bricht der Vorsitzende durch ein Zeichen mit der Glocke die Debatte entweder gänzlich ab, oder macht sie in die gehörige Ordnung gelangen.

§. 14. Nur zwei Mal darf von einer und derselben Person entgegengesprochen werden, außer es wird über eine vorläufige Abstimmung von der Versammlung eine weitere Entgegnung zugestanden. Nur der Vorsitzende hat die zur Abstimmung bestimmten geeigneten oder bestimmten Verhandlungen zur Schlußnahme zu fassen und zur Abstimmung zu bringen.

§. 15. Die Abstimmung geschieht immer öffentlich durch Aufstehen oder Sizenbleiben, oder durch Hände aufheben, welcher Abstimmungsmodus der Wahl des Vorsitzenden anheimgestellt.

Namentliche Abstimmung kann jedoch nur über Antrag und sodann Zustimmung der Versammlung gestattet werden.

Die Abstimmung geschieht in der Regel nach Köpfen, ausnahmsweise nach Vereinen oder Gemeinden, jedoch Letzteres nur dann, wenn wenigstens fünf Vereine oder Gemeinden es verlangen.

§. 16. Die Beschlüsse werden gehörig protokolliert und am Schusse der Sitzung das Protokoll vom Vorsitzenden und den Sekretären gefertigt.

§. 17. Die Verhandlungen jeder Sitzung werden sogleich durch den Druck veröffentlicht.

Präsident Strache. Meine Herren! Ich habe an Sie die Frage zu stellen, ob Sie mit dieser Geschäftsordnung einverstanden sind, oder ob Sie eine Abänderung derselben vorzulegen gedenken?

(Ein Vertrauensmann stellt den Antrag, daß die Abstimmung auch durch Namensaufruf und zwar dann gestattet werden möge, wenn 10 Mitglieder ein solches Amendement unterstützen. Nach einer hierauf bezüglichen kurzen Debatte wird dieser Antrag zur Abstimmung gebracht, und durch Majorität verworfen.)

Präsident Strache. Hat sonst noch Jemand etwas wider die Geschäftsordnung zu bemerken? Ich bitte darüber abzustimmen. (Einstimmig angenommen.)

Präsident Strache. Die Geschäftsordnung ist sonach einstimmig angenommen worden. — Da dem Prä-

sidenten das Recht zusteht, vier Sekretäre zu ernennen, so zeige ich Ihnen an, daß ich zu Sekretären die Herren Dr. Franz Stradal aus Tepliz, Franz Dietrich aus Tepliz, Karl Hielle aus Schönlinde und Uffo Horn aus Trautenau erwähle. Sind Sie einverstanden?

(Die Versammlung gibt einstimmig ihre Zustimmung.)

Präsident Strache. Wir haben zuvörderst die Zuschriften, welche an uns eingegangen sind, zu verlesen.

Erstens ist ein Brief des Herrn Dr. Goeschen, welchen wir die Ehre haben, in unsere Mitte zu begrüßen, eingelaufen. (Es wird ein Brief des Dr. Goeschen an die Versammlung vorgelesen, worin er um Entschuldigung bittet, daß er an der gestrigen Vorberathung Theil genommen, und dabei gesprochen; — er habe den hierauf bezüglichen §. der Geschäftsordnung nicht gekannt.)

Ich glaube, daß Herr Dr. Goeschen diese Entschuldigung nicht nöthig hat, wir sind ihm vielmehr Dank verpflichtet, daß er bei der geistigen Vorberathung uns mit seinem erfahrenen Rathe beistand. Ich glaube, wir fehlen nicht, wenn wir Herrn Dr. Goeschen auffordern, an unseren Berathungen Theil zu nehmen, da er uns mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen vielfachen Nutzen leisten würde.

Obwol nach den Statuten nur Vertrauensmänner hier an der Debatte Theil nehmen können, so glaube ich doch hier eine Ausnahme vorschlagen zu können.

(Man vereinigte sich dahin, dem Herrn Dr. Goeschen das Recht zuzugestehen, daß derselbe an den Berathungen Theil nehmen könne.)

Präsident Strache. Ich würde also Herrn Dr. Goeschen ersuchen, beratend an der Debatte Theil zu nehmen.

Dr. Goeschen. Deutsche Brüder! Ich komme jetzt einer Pflicht nach, die mir gestern schon eine hochheilige gewesen ist, und die mir augenblicklich nicht minder heilig ist. Ich kann aus vollem Herzen es hier aussprechen, daß mit den lebhaftesten Sympathien sämtliche deutsche Vereine, nicht nur der in Leipzig, dessen Vorstand ich zu sein die Ehre habe, sondern alle Vereine, mit denen wir sonst im Vaterland in Verbindung stehen, zu Euch, Ihr Brüder in Böhmen, sich hingezogen fühlen. Wenn wir früher versucht haben, das zu behändigen, so war es nicht Egoismus, der uns Sachsen bewog, und den unsere Feinde in der Presse uns unterzulegen gesucht haben. Nicht kamen wir Sachsen nach Böhmen, um Euch hinüber zu ziehen zu uns. Nein, kräftigen wollen wir Euch darin, ein einiges, deutsches Oesterreich zu erhalten, und so uns die Bruderhand zu reichen, ein einiges Deutschland zu bilden, für das die deutschen Stämme glühen mit namenloser Begeisterung.

Deutsche Fürsten, sie haben das Wort gesprochen, wir wollen ein einiges Deutschland schaffen, sie haben es gesprochen, weil ihre Völker es wollten, weil die Fürsten jetzt entschlossen sind, mit ihren Völkern Hand in Hand zu gehen.

Mögen denn die Fürsten, mögen die Völker ihr Wort wahr machen, möge ein einiges Deutschland bestehen und bleiben.

Aber einen Egoismus kenne ich, der uns Sachsen herübergeführt; es ist dies der Egoismus der Liebe, der uns hinzieht zu einem Bruder-Stamme, der werth ist, ein deutscher zu heißen im vollsten Sinne des Wortes. (Beifall.)

Dieses Egoismus rühme ich mich, ich rühme mich seiner, um Euer-, um meinet-Willen. Vergessen wir nicht, daß, wenn wir nicht fest zusammenhalten, als deutsche Brüder, das Traumbild deutscher Einheit, dem schon seit Jahrhunderten wir nachgejagt sind, wieder in Nebel verschwinden wird, um vielleicht niemals sich zu verwirklichen.

Lassen wir nicht wieder aus Laueheit, aus Mangel der Einheit die Gelegenheit, um Deutschland groß und mächtig zu machen, vorübergehen; nicht wollen wir darum Oesterreich, Sachsen aufgeben, nein, um in Oesterreich, in Sachsen durch Deutschland stark zu sein.

In diesem Sinne grüße ich Euch, Ihr deutschen Brüder. Ich danke Euch, daß Ihr mir erlaubt habt,

an Euren Berathungen Theil zu nehmen. (Allgemeiner, anhaltender Beifall.)

Präsident Strache kündigt zwei Numburger Vertrauensmänner, 70. Herrn Albin Förster aus Numburg und 71. Herrn Dr. Pfeiffer von Numburg an.

Dr. Goeschen. Ich bitte für meinen Mitdeputirten, Herrn Professor Haupt, die mir selbst schon ertheilte Begünstigung, an den Berathungen der Versammlung Theil nehmen zu dürfen. (Die Versammlung gewährt dies durch allgemeinen Zuruf.)

Professor Haupt. Deutsche Brüder und liebe Freunde! Indem ich Ihnen danke, daß Sie mir und meinem Freunde an den Berathungen Theil zu nehmen gestattet haben, will ich den Verdacht ablenken, als könnte es in meiner Absicht liegen, mich an den inneren Fragen und Angelegenheiten der Versammlung zu betheiligen. Wol aber ist es uns von Wichtigkeit, unterrichtet zu werden, nicht von Ihren deutschen Gesinnungen, die uns bekannt sind, sondern von den einzelnen Erwägungen; und zwar ist es uns deshalb von Wichtigkeit, nicht nur weil wir eben so warm fühlen, sondern weil wir auf das Genaueste Kenntniß davon haben wollen, wo wir rathend, helfend, sinnerweckend uns betheiligen können. (Beifall.)

Präsident Strache. Ich bitte die Herren, alle Anträge auf den Tisch niederzulegen, damit die Herren Sekretäre dieselben ordnen können. — Ich setze die Sitzung für eine halbe Stunde aus. (Die Versammlung bespricht sich, bis das Zeichen gegeben wird.)

Präsident Strache. Nebst mehreren Zuschriften habe ich Ihnen vorerst folgende drei Anträge mitzutheilen:

1. Ein Antrag vom constitutionellen Vereine in Prag, dahin lautend: „Vor Beginn aller Verhandlungen möge eine Commission von 5 Mitgliedern ernannt werden, die sämtliche Vorlagen in Bezug auf den Zollanschluss zu prüfen hat, darüber an den Congress berichtet, und die geeigneten Vorschläge der Versammlung vorlegen soll, indem nur dadurch endlosen Debatten vorgebeugt, und die Zeit zu den nothwendigen andern Verhandlungen erübrigt werden kann.“

Wird dieser Antrag unterstützt? (Wird hinreichend unterstützt.) Wünscht Jemand darüber zu sprechen? (Niemand erhebt sich.) So glaube ich den Antrag zur Abstimmung bringen zu können, schlage aber anstatt fünf, sieben, und zwar: fünf industriell- und zwei juristisch-befähigte Personen zur Bildung dieser Commission vor.

Dr. Glückselig. Ich glaube, daß nicht die Industrie allein, sondern auch die Consumenten in dieser Commission vertreten sein müssen. Ich schlage deshalb vor, daß dazu 9 Mitglieder gewählt werden, und zwar 5 Industrielle, und 4, die das Interesse der Consumenten vertreten.

Ein Vertrauensmann. Die Zollanschlussfrage interessirt auch alle übrigen Bewohner gleich. Darum handelt es sich gegenwärtig nur um die Vorarbeiten, um Kenntnisaufnahme der Vortheile und Nachtheile im Allgemeinen, die wir vom Zollanschlusse zu erwarten haben, da ja Alle Theil an der Abstimmung und Debatte haben.

Deshalb ist es genügend, wenn 5, höchstens 7 in die Commission gewählt würden.



Ein Vertrauensmann. Es dürfte nothwendig sein, zu wissen, wie viel Oesterreich aus- und einführt.

Präsident Strache. Wir sind nicht hier, um den Zollanschluß zu beschließen, sondern nur zu berathen. Es werden Viele in der Versammlung sein, welche angeben können, was aus- und eingeführt wird, eine ganz genaue verlässliche Angabe ist jedoch bei der enormen Schmutzgelei nicht denkbar und kann nicht gemacht werden. Ich werde nun das Unter-Amendement des Herrn Dr. Glückselig als Antrag zur Abstimmung bringen.

Soll also der Ausschuß aus 5 Fabrikanten, 4 Consumenten und 2 Juristen, wofür ich aber den Ausdruck: „Schriftkundige“ wählen will, bestehen?

(Nachdem noch gewünscht wird, daß anstatt Fabrikanten „Gewerbetreibende“ gesetzt werden, wird der Antrag des Herrn Dr. Glückselig mit Majorität genehmigt.)

Dr. Stradal, aus Tepliz. Ich glaube, es wäre besser, wenn der Herr Präsident gleich die Personen für diese Commission vorschläge.

Dr. Stamm. Ich glaube, daß es in diesem kurzen Augenblicke nicht möglich ist, die hier anwesenden Vertrauensmänner so beurtheilen zu können, um mit Vertrauen zu sagen, diese 5 oder 9 können wir wählen.

Es ist deshalb wol besser, daß die Herren erst selbst sich berathen und dann die Betreffenden vorschlagen. Ich finde mich jetzt in der Lage, daß ich noch Niemanden in diese Commission wählen könnte. Könnte man aber bei der folgenden Wahl nicht darauf Rücksicht nehmen, daß alle Theile unsers Vaterlandes vertreten sind, daß also dazu Abgeordnete aus der westlichen, östlichen, südlichen Gegend gewählt würden?

Präsident Strache. Ich glaube, es haben hinsichtlich der Ernennung in diese Commission einige Herren sich berathen, und ich bitte deshalb den Herrn Sekretär Hielle, uns hierüber zu berichten.

Sekretär Hielle. Wir haben, einige uns dahin vereinigt, die Herren: 1. Ruhn, aus Joachimsthal, 2. Hoffmann, aus Prag, 3. Trenkler, aus Reichenberg, 4. Schirmer, aus Reichenberg, 5. Dr. Gschier, von Eger, 6. Reichelt, aus Reudetz, 7. Liste, aus Aussig, 8. Christl, aus Postelberg, und 9. Münzberg, aus Theresienau, in Vorschlag für diese Commission zu bringen.

Präsident Strache. Es kommt nur darauf an, ob die Herren mit diesen Amendements einverstanden sind?

(Einige Abgeordnete erklären sich gegen diesen Vorschlag, indem sie verlangen, daß die Wahl der Commissions-Mitglieder bei der Wichtigkeit der Sache durch sie erfolgen muß, und daß deshalb ein Namens-Verzeichniß sämtlicher Vertrauensmänner gedruckt, und dieses Morgen den Einzelnen zur Einsicht mitgetheilt werde.)

Präsident Strache. Ich glaube, wenn wir erst das Namens-Verzeichniß sämtlicher Vertrauensmänner drucken lassen, und also die Wahl Morgen vornehmen, die Zeit verloren geht, welche heute von den Commissions-Mitgliedern schon zur Vorarbeit benutzt werden könnte. Wir müssen die Zeit sparen, es liegen schon viele Arbeiten vor.

Dr. Fr. Stradal. Ich kenne die Schwierigkeiten in der hiesigen Buchdruckerei. Es ist unmöglich, daß der verlangte Druck heute beendet werden könnte, denn es befindet sich hier nur eine besetzte Presse.

(Ein Vertrauensmann macht den Vorschlag, daß die Industriellen unter sich, und auch die Consumenten unter sich eine Wahl veranlassen mögen.)

Dr. Fr. Stradal. Wenn die Herren jedes Zweiges der Industrie einen Herrn von ihrem Fache sich erwählten, so wäre dieß am zweckmäßigsten.

(Nach einiger Debatte kommt man wieder darauf zurück, die vom Herrn Sekretär Hielle vorgeschlagenen Abgeordneten als Commissions-Mitglieder zu wählen, nur will man vorher wissen, welche Industrien die Herren hier repräsentiren, auch will man den Dekonomen, den Urproduzenten in Deutschböhmen, vertreten haben, weil eben der Zollanschluß für den Ackerbau von großer Wichtigkeit sei; endlich verlangt man, daß die Industrie selbst in der Commission von mehr als 5, und wenigstens von sieben Mitgliedern vertreten würde.)

Vizepräsident Ledesko. Ich muß erinnern, daß je größer die Commission ist, desto schwieriger die Arbeit sein wird. —

Dr. Stamm. Ich bin durch die Debatte von meinem geographischen Standpunkte zurückgeführt worden, und mache nun den Vorschlag, daß bei der Commission alle Hauptfabrikate, wie z. B. Baumwollen, Linnen, Schafwolle, Porzellan u. s. w. vertreten seien. Ich finde diese Eintheilung sehr gut.

(Ein Abgeordneter fragt, ob nicht auch ein Glasfabrikant dazu zu nehmen sei.)

Präsident Strache. Ist geschähen. Ehe wir weiter gehen, will ich die Versammlung mit den Industriezweigen bekannt machen, welche die betreffenden Herren hier repräsentiren.

Ruhn. Ich arbeite nur in Spigenklöppelei; es ist dies ein Haupterwerbzweig des ganzen Erzgebirges. Da ich aber arme Leute in ihren Wohnungen klöppeln lasse, so weiß ich nicht, ob man dies Fabrikation in dem jetzt beliebten Sinne nennen kann.

Präsident Strache. Ich habe Ihnen mitzutheilen, daß die Herren: Hoffmann aus Prag, als Glasfabrikant, Trenkler aus Reichenberg, als Tuchfabrikant, Schirmer, aus Reichenberg, als Kaufmann, Dr. Gschier aus Eger, im Interesse der Consumenten, Reichelt aus Reudetz, als Fabrikant, Liste aus Aussig, im Interesse der Consumenten, Christl aus Rosbach, als Dekonom, und Münzberg aus Theresienau, Baumwollspinner, der Commission beigezogen werden sollen.

Hat Jemand hiergegen etwas zu bemerken?

Hoffmann aus Prag. Ich bin nicht Glasfabrikant. Ich beziehe meine Waaren, lasse zwar auch arbeiten. Es würde mir aber sehr lieb sein, wenn ein anderer Herr Glasfabrikant hier zugegen wäre.

(Man schlägt Herrn Pfeiffer aus Gablonz und Herrn Conrad aus Steinschönau, welcher letzterer selbst Fabriken habe und einer der bedeutendsten Raffineurs sei, vor.)

Präsident Strache. Wünscht Jemand noch das Wort?

(Es wird noch Herr Mai aus Schönlinde als Commissions-Mitglied in Vorschlag gebracht.)

Präsident Strache. Ist die Versammlung damit einverstanden, daß Herr Mai aus Schönlinde zur Com-

mission tritt. Ich bemerke aber, daß wir dann anstatt 9, 10 Mitglieder hätten. (Wird bejaht.)

(Ein Abgeordneter findet noch einen Gegenstand, und zwar die Baumwollenweberei, nicht vertreten, und bringt zugleich Herrn Seiffert aus Utsch in Vorschlag, worauf Herr Dr. Glückselig seinen Antrag, der nur auf 9 Commissionsmitglieder gerichtet ist, zurückzieht. Einer der Herren Sekretäre interpellirt, daß der Antrag des Herrn Dr. Glückselig nicht zurückgenommen werden könne, weil darüber schon ein Beschluß gefaßt worden sei. Darauf erwidert ein Abgeordneter: Wo es sich um die gute Sache handle, brauche man nicht so streng an Formen zu halten.)

Präsident Strache. Ich würde sonach zur Abstimmung bringen, ob die Versammlung mit der Liste dieser 11 Vertrauensmänner einverstanden ist.

(Einstimmig genehmigt.)

Präsident Strache. Ueber die Anschlußfrage ist ein Brief des Herrn Leitenberger aus Reichstadt, Abgeordneter im Frankfurter Gewerbscongresse, ferner eine Eingabe von Utsch, im Namen des Strumpfwirker-Vereins, ebenso eine Eingabe von Utsch und Rossbach, eine Eingabe vom Herrn Utscher, und eine vom Herrn Dekonom Dibrich in Teplitz; eine Eingabe des Heinrichsgrüner constitutionellen Vereins, endlich einige gemischte Eingaben über Zollanschluß und Nationalität eingelaufen.

Letztere müßten auch dem Comité übergeben werden, welches ich gleich vorzuschlagen, die Ehre haben werde.

Es ist ein zweiter Antrag vom Prager const. Vereine eingelaufen, der lautet dahin: „Der constitutionelle Verein in Prag in Uebereinstimmung mit dem Aufhizer, Leitmeriger und Teplitzer Verein trägt an; Die verschiedenen Vereine Deutschböhmens mögen eine feste und innige Verbindung mit einander beschließen, und zu diesem Behufe zu einem großen Gesamtverein zusammentreten!“

Es ist dem ein Statutenentwurf beigelegt. Nun frage ich die Versammlung, ob sie auch hierüber eine Commission niederlegen will. Es ist mit diesem auch ein Antrag des Redakteurs „des Wegweiser's," Herrn Pohlitz, eingegangen, der auch diesem Comité zuzuweisen wäre.

Ist also die Versammlung damit einverstanden, zu dem Zwecke der Bildung eines Haupt-Vereins sämtlicher const. Vereine ein Comité von 5 Mitgliedern einzusetzen, so bitte ich nun zur Wahl zu schreiten.

(Es entspann sich hierauf eine kurze Debatte, weil man eine besondere Commission für Beurtheilung dieses Antrags für nicht nothwendig erachtete, vielmehr meinte, daß eben durch die Statuten die Erläuterung des Antrags schon erfolgt sei.)

Dr. Fr. Stradal. Ich glaube, daß der Entwurf der vorgelegten Statuten die Niederlegung einer besonderen Commission unnöthig macht; da aber einmal eine Commission für politische Fragen niederzusetzen ist, so glaube ich, daß dieser Antrag nebst Statuten dieser Commission zu übergeben sei.

Präsident Strache. Es sollten nach Meinung des Bureau drei Commissionen gebildet werden. Ich beantrage also fünf Herren zu der Commission für die Vereinsfrage zu nennen. Es dürfte jedenfalls zweckmäßig sein, die Vorsitzenden der größeren constitutionellen Vereine dazu zu wählen. Das Bureau schlägt dazu vor, die Herren Dr.

Joh. Heinr. Stradal aus Leitmeritz, Dr. Klier aus Prag und Dr. Rüttenbrugg aus Teplitz.

(Dieser Vorschlag fand Widerspruch, weil ein Antragsteller nicht für gut heißen wollte, daß die Antragsteller selbst in die Commission ernannt würden.)

Dr. Goeschke erklärt sich für den Vorschlag des Herrn Präsidenten.

Präsident Strache. Vom Reichenberger Vereine würde ich weiter vorschlagen: Herrn Möller und für den Elbogner Verein Herrn Dr. Glückselig. Sind die Herren mit der Wahl der fünf genannten Commissionsglieder einverstanden?

(Wird einstimmig genehmigt.)

Ein dritter Antrag vom Herrn Dr. Glückselig betrifft Portofreiheit für die deutschen Vereine. Wird dieser Antrag unterstützt. (Erfolgt.) Wünscht Jemand über den Antrag das Wort?

(Es wurde vorgeschlagen, den Antrag nicht zur Abstimmung zu bringen, sondern ihn an die Commission Nr. 2 zu verweisen.)

Präsident Strache. So brauche ich den Antrag nicht erst zur Abstimmung zu bringen, da er an die vorhin ernannte Commission zu verweisen ist.

Es werden der geehrten Versammlung noch mehr Anträge vorgelegt werden, die mehr allgemeinen politischen Inhaltes sind. Ich selbst werde Ihnen einen Antrag dieser Art, Namens des Wiener Vereins, vorlegen. Dazu ist nöthig, daß ein Comité für politische Fragen erwählt werde. Ist die Versammlung damit einverstanden?

(Wird einstimmig bejaht.) Es sind demnach fünf der Herren zu ernennen. Das Bureau hat sich dahin vereinigt: 1. Herrn Dechant Krombholz aus Böhmisch-Leippa; 2. Herrn Dr. Fischer aus Reichenberg; 3. Dr. Stradal von Teplitz; Strache und Herrn Dr. Ledesko von Prag vorzuschlagen.

Dr. Stradal. Ich bemerke noch, daß es gut wäre, wenn Herr Dr. Goeschke in diese Commission mit zugezogen wäre.

Vizepräsident Ledesko. Der Antrag zerfällt in sich, weil jede Commission Mitglieder aus der Versammlung zur Berathung zuziehen kann.

(Es wird bemerkt, daß der Präsident und Vizepräsident nicht zugleich in einer Commission sein könne.)

Herr N. Hirsch wünscht, daß vor der Wahl jedem der Herren Abgeordneten die Namen der übrigen Herren Abgeordneten mitgetheilt werde.

Präsident Strache. Das hieße, wie früher bemerkt, nur die Zeit vergeuden. Wie Sie schon wissen, könnte vor Morgen der Druck nicht beendigt sein. Die Versammlung hat sich überhaupt auch schon dagegen ausgesprochen.

Ich frage die Versammlung, ob Sie mit der Wahl der fünf Herren, und zwar: Dechant Krombholz, Dr. Fischer, Dr. Fr. Stradal, Strache und Dr. Ledesko einverstanden ist? (Einstimmig bejaht.)

Präsident Strache. Nach unserem Programm ist für den Nachmittag eine gemeinschaftliche Partie nach dem Schloßberge bestimmt. Ich ersuche die Versammlung, sich vor 3 Uhr vor dem Kaffesalon recht zahlreich einzufinden; da mit wir den eigentlichen Zweck dieser Partie, uns persönlich und näher kennen zu lernen, erreichen.

Ich erkläre die Sitzung für geschlossen. Schluß 1 1/2 Uhr.



## Zweite Sitzung am 29. August 1848, früh 7 Uhr.

Präsident Strache. Ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

Auf der Tagesordnung befindet sich der Commissions-Bericht, die Bildung von Central-Vereinen betreffend.

Der Commissions-Berichtersteller Herr Dr. Klier wird die Güte haben, die deshalb nöthige Vorlage zu machen.

Dr. Klier. Der Antrag, welcher wegen Bildung der Central-Vereine gestern bereits gestellt worden ist, liegt hier vor und lautet:

„Der constitutionelle Verein in Prag in Uebereinstimmung mit dem Ausfiger, Leitmeritzer und Tepsitzer Vereine trägt an, die verschiedenen Vereine Deutschböhmens mögen eine feste und innige Verbindung unter einander beschließen, und zu diesem Behufe zu einem großen Gesamt-Vereine zusammentreten.“

Ich glaube, nicht erst darauf aufmerksam machen zu müssen, wie nothwendig und vortheilhaft es ist, eine solche Vereinigung für alle deutschen Vereine zu Stande zu bringen, davon haben wir Alle das feste Bewußtsein, mit dieser Ueberzeugung sind wir hieher gekommen; wollen wir diesen Zweck, der in Aller Bewußtsein lebet, erreichen, so ist es höchst nothwendig, daß eine innige Verbindung aller deutschen Vereine in's Leben trete.

Diese Vereine aber müssen ein und dasselbe Glaubensbekenntniß an die Spitze ihres künftigen Wirkens stellen.

Sämmtliche Vereine müssen ein offizielles Organ für ihre standhafte Vertheidigung gegen die Angriffe der Presse sich erwählen. Auch gehört dazu die Bildung der Vereine in kleineren Städten und Dörfern, und ich glaube nicht erst nothwendig zu haben, darzustellen, wie vortheilhaft die Verbindung von kleineren Vereinen sein würde, indem dadurch jeder Verein mit den andern Vereinen innig verbunden wird, ein einzelner Verein dagegen nicht mit Sicherheit den Zweck, den er anstrebt, so erreichen kann, als wenn er mit andern vermittelnden Vereinen verbunden wäre. Ein jeder einzelne Verein muß ein Grundpfeiler sein, wenn sich ein fester großer Bau erheben soll, ein jeder Verein muß daher die Maßregeln des Central-Vereins ganz anerkennen, und durch solche Einigung einer den andern kräftigst unterstützen. —

Mein Herz pulsrte in warmen Schlägen, als ich die Nachricht erhielt, von den zahlreichen Versammlungen in Ausfig und Komotau.

Ich bin überzeugt, daß diese verbrüdernden Versammlungen zu den schönsten wohlthätigsten Folgen für das Gesamtinteresse Deutschlands führen müssen! Allein ich habe die traurige Erfahrung gemacht, daß trotz der regen Theilnahme doch bis jetzt noch nicht der Zweck erreicht worden ist, und es liegt wohl nur darin der Grund, daß es an einem kräftigen Bindemittel fehlte. Man versammelte sich wol, man konnte wol davon sprechen, man war belebt und begeistert, allein man war nicht einig im Handeln, denn es gab kein festes Bindungsmittel, welches

für diesen Zweck mit Nachdruck zu wirken möglich machte. Meine Herren! Aus diesem Grunde haben wir daher die Statuten in der Art entworfen, wie wir sie Ihnen jetzt vorlegen werden.

Wir haben in den Statuten auch das Glaubensbekenntniß abgelegt, nach welchem uns das Ziel vorgeschrieben wird, das wir erreichen wollen, wodurch wir unsern Zweck aussprechen, der in den drei ersten §. dieses Glaubensbekenntnisses enthalten ist. Ich nehme mir daher die Freiheit, den Entwurf der Statuten vorzulesen:

## §. 1.

Die sämmtlichen deutschen Vereine in Böhmen erklären sich für die Aufrechthaltung der konst. Monarchie, indem sie dabei den Grundsatz festhalten, daß das demokratische Prinzip die Grundlage sowol der Staats- als Gemeinde-Verfassung bilden müsse.

Ich habe zur vorläufigen Begründung dieses §. nichts weiter zu bemerken, und nur darauf hinzuweisen, daß darin ausgesprochen ist: es müsse der Volkswille die Grundlage der Gesetze bilden, und es erschien mir für nothwendig, daß wir den Passus in dieser Art beifügten; denn wir besitzen einen souverainen Reichstag, anerkannt von Sr. Majestät dem Kaiser, befestigt auf einer demokratischen Grundlage.

## §. 2.

Die d. B. in Böhmen wollen die schon aus der Idee der Freiheit fließende Gleichberechtigung der Nationalitäten; erkennen es jedoch für ihre besondere Pflicht, die eigene Nationalität zu wecken und zu beleben, so wie gegen alle Beeinträchtigung — von welcher Seite sie immer komme — mit vereinter Kraft zu schützen.

Wir haben diesen §. besonders deswegen hergesetzt, weil wir die Verhältnisse, wie sie hier in unserm Vaterlande zwischen zwei Brudernationen bestehen, berücksichtigen müssen. Diese zwei Nationalitäten sind gleich berechtigt, und wir werden daher die Gerechtigkeit, welche wir den Czechen gegenüber schuldig sind, nicht verläugnen, da wir als Deutsche in Böhmen ihrem Interessen nicht entgegen zu treten gesonnen sind, insofern sie auf legalem Wege dieselben verabsolgen.

## §. 3.

Die d. B. in Böhmen streben für die innigste Verbindung Oesterreichs mit dem übrigen Deutschland, in der vollen Ueberzeugung, daß nur darin die errungene Freiheit einer Seite, die politische Macht, der materiellen Wohlstand, so wie der Fortbestand des österr. Gesamtstaates anderer Seite eine sichere und feste Bürgschaft finden.

Ich glaube, über diesen Punkt nichts weiter erwähnen zu dürfen, wir hielten es für nothwendig, der Ansicht beizustimmen, daß die Verbindung Oesterreichs mit Deutsch-

R 1741

unvollständig!

20470

Ra 4388